

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Achtunddreißigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal (Dienstag u. Freitag) und kostet vierteljährlich 1 Mark. — Annoncen-Aannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr
N. 38. Freitag, den 10. Mai **1878.**

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 16. Juli 1878

das dem Herrn Carl Emil Beyold in Kaufbach zugehörige Grundstück Nr. 32b des Katasters für Kaufbach und Fol. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kaufbach, welches Grundstück am 25. April 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **10,386 Mark** — gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 4. Mai 1878.
Dr. Gangloff.

**Der diesjährige Wilsdruffer Frühjahrsmarkt wird
Donnerstag den 23.**

und

Freitag den 24. Mai

abgehalten.

Wilsdruff, am 6. Mai 1878.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Der „Reichsbote“ bringt anlässlich der Eröffnung der Pariser Weltausstellung folgende sehr zutreffende Betrachtung:

Die Weltausstellung ist bei leidlichem Frühlingwetter in Paris eröffnet worden. Milder frühlingartig, freundlich und heiter sieht der politische Horizont aus. Hier ballen sich schwere Wetterwolken zusammen und ganz Europa sieht mit gespannter Angst dem Ausbruche des Wetters entgegen. Frankreich zwar mit seiner Weltausstellung liegt weit vom Kriegsschauplatz, allein in England und Russland wird man wenig Lust verspüren, einem großen Weltplaisir, wie einer solchen Ausstellung, beizuwohnen, wenn der Krieg ausbricht. Die Gedanken nehmen dann eine andere Richtung, und das Geld hat man dann für andere Zwecke zu gebrauchen, wenn das Vaterland Krieg führt! Die Russen und Engländer bilden aber bei solchen Weltvergügen sonst das Hauptcontingent der Besucher. Von Deutschland wird der Besuch der Ausstellung sich schon aus anderen Gründen spärlich gestalten. Zwar unsere deutsche Kunst hat sich noch in letzter Stunde an der Ausstellung betheiligt, aber die deutsche Industrie ist fern geblieben, und sonst sind die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, wenn sich auch in Deutschland eine Besserung anzeigte, noch nicht derart, daß wir uns besonders zu dem Besuche von Paris hingezogen fühlen könnten. Allein mehr als das wird in Deutschland die wirtschaftliche Nothlage, welche Jedem die größte Sparsamkeit auferlegt, von dem Besuche einer Weltausstellung, welcher ohne reich gefüllte Börse nicht möglich ist, zurückhalten. Auch in Oesterreich und Amerika legen die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel ihren beschränkenden Einfluß aus. Die Vertreter der Großindustrie werden zwar, so weit sie irgend können, die Ausstellung besuchen, um zu sehen, ob dort für sie etwas Neues ist. Allein für den äußeren Glanz und die Entschädigung für die gehaltenen ungeheueren Unkosten reichen die Besuche dieser Leute nicht aus. Es dürfte deshalb sehr fraglich sein, ob Paris seine Rechnung bei der Ausstellung finden und ob dieselbe so glänzend ausfallen wird, daß sie wirklich das würdige Piedestal abgeben wird, auf welchem man durch sie die Republik und die Größe Frankreichs verherrlichen will. Für die Weltindustrie ist diese Ausstellung höchst überflüssig; denn kaum waren die letzten Kisten der von der Weltausstellung zu Philadelphia zurückgekommenen Waaren ausgepackt, so mußte die Industrie sich schon wieder für die Pariser Ausstellung rüsten. Es sollte uns wundern, wenn nicht ein guter Theil der Gegenstände, welche dort jenseit des Ozeans paradiert hatten, auch in Paris Parade spielen werden. Wir konnten es deshalb auch nur billigen, wenn Deutschland die Beschickung der Ausstellung verweigerte, welche Frankreich ohne vorherige Anfragen, ob auch andere Länder ein Bedürfnis dazu fühlten, ganz auf eigene Hand ausgesprochen hat. Nachgerade sind diese Ausstellungen durch die allzu häufige Wiederholung zu einem bloßen Weltplaisir geworden, angeregt von der Spekulation der Gastwirthe und ähnlicher spekulativer Geschäftsklende der großen Weltstädte. Der Gewinn für die Industrie ist ein sehr geringer gewesen. Zum bloßen Vergnügen aber sind diese Ausstellungen zu theuer. In Frankreich hat man die Sache veranlaßt, um der Welt zu zeigen, daß Frankreich auch nach dem Kriege noch das große, glänzende Frankreich ist, wie unter dem Kaiserthum 1867. Noch vor Kurzem schien der politische Parteitampf im Innern das Gelingen der Ausstellung ernstlich in Frage stellen zu wollen. Der Patriotismus aller Parteien hat die Selbstverleugnung gehabt, diesen Kampf vorläufig einzustellen, um die Ausstellung in Ruhe feiern zu können. Nach derselben wird diese Ruhe schwerlich lange anhalten, und es ist zu vermuten, daß der Kampf dann desto lebhafter entbrennen wird. Aber der Franzose ist der Mensch des Augenblicks und des äußeren Glanzes. Jetzt wird er Alles thun, der Ausstellung so viel Glanz wie möglich zu leihen, um sich dann in diesem Glanze zu sonnen und über die verbunkelte „Glorie des Schlachtfeldes“ zu trösten! Können wir den Franzosen neidlos ihr Vergnügen, arbeiten wir aber rüstig weiter, um die tiefen Wunden, welche der Wucher- und Schachergeist der deutschen Industrie geschlagen hatte, zu heilen, ihn auszutreiben und Deutschlands altherühmte Solidität, Treue, Redlichkeit und Thätigkeit wieder zu Ehren zu bringen!

Die neuen russischen Vorschläge sind angeblich in einer nach Wien und London mitgetheilten Denkschrift enthalten und werden als letztes Wort Russlands betrachtet. Ueber die Aufnahme, welche dieselben in London gefunden haben, liegen abschließende Nachrichten noch nicht vor. Bis jetzt haben aber weder England noch Russland ihren prinzipiellen Standpunkt bezüglich der Vorlegung des Vertrages von San Stefano auf dem Kongresse aufgegeben. In Uebereinstimmung hiemit meldet man aus Berlin, daß die friedliche Stimmung in Folge der auf eigenes Betreiben des Zaren gemachten Zugeständnisse anhalte. Etwas Genaueres über Inhalt und Form dieser Zugeständnisse verlautet noch nicht, dieselben sollen hauptsächlich die

Kongressformel betreffen. Die „Nat.-Ztg.“ hält dafür, daß damit die Verhandlungen in ihr entscheidendes Stadium eintreten. Bei nochmaliger Ablehnung seitens Englands werde Russland kaum mehr verhandeln.

Am 6. Mai ist das englische Parlament wieder zusammengetreten und es kann wohl sein, daß nunmehr einige Klärung in die Situation kommen wird. Sieht es doch aus, als ob der englische Premierminister das entscheidende Wort über Krieg oder Frieden nicht ohne das versammelte Unterhaus sprechen wolle. Das Parlament dürfte ein heilsames Gegengewicht zu den kriegerischen Gelüsten Beaconsfield's bilden. Die Opposition gegen einen Krieg ist in der letzten Woche überhaupt im ganzen Lande eine rege gewesen und die Adressen an die Königin zählen Tausende von Unterschriften.

Das „S. T. B.“ bringt folgende, noch sehr der Bestätigung bedürftige Meldung aus Petersburg vom 5. Mai: Das englische Kabinet hat eine offizielle Rückäußerung auf die am 28. April in London überreichte russische Note zwar noch nicht ergehen lassen, doch ergeben die hierher gelangten neuesten Botschaftsberichte, daß die angestrebte Verständigung durch die von hier aus gemachten Zugeständnisse wirklich erzielt wurde und der Zusammentritt der Konferenz wohl als bestimmt gesichert gelten darf. Die Verhandlungen über den Rückzug der englischen Flotille aus den Dardanellen und der russischen Truppen aus der Nähe Konstantinopels sind durch Graf Tolstoj energisch gefördert worden und dem Abschluß nahe. Wie verlautet, sollen die Russen die Rückwärtsbewegung eröffnen, worauf die englischen Schiffe ebenfalls die jetzigen Ankerplätze verlassen und in genau festgesetzten Zwischenräumen bis zur Demarkationslinie zurückgezogen werden. Die Türkei hat sich vorgestern durch Vertrag verpflichtet, keine Maßregeln zu treffen, welche eine event. Rückkehr der englischen und russischen Streitkräfte in die innegehabten Stellungen verhindern oder erschweren könnten.

Aus Konstantinopel, 24. April, wird berichtet: Nachrichten aus dem Innern zufolge ist das Erdbeben, welches am vorigen Freitag Abend in der Hauptstadt zwar allseitigen Schrecken erregte, aber glücklicher Weise kein Unglück anrichtete, im Bezirk Ismid von bedauerenswerthen Folgen begleitet gewesen. In Ismid selbst sind fast alle Steinhäuser sehr beschädigt, vier Gebäude eingestürzt. Die kaiserliche Fezfabrik und Tuchmanufaktur haben so erhebliche Beschädigungen davongetragen (in der letzteren sind beispielsweise sämtliche Maschinen zertrümmert), daß an eine Fortführung der Arbeiten vorläufig nicht gedacht werden kann. Von den Moscheen der Stadt sind vier in Trümmerhaufen verwandelt. Der Schaden wird annähernd auf 150,000 Pfund geschätzt. In der Umgegend von Ismid ist das Städtchen Esme fast vollständig zerstört worden. Die Mehrzahl der Häuser ist eingestürzt, der stehengebliebene Rest ist unwohnbar geworden. Ueber 40 Personen sind unter der Trümmern begraben. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 500—600. In Sapandjia sind drei große Steinhäuser eingestürzt und ungefähr 20 Personen mehr oder minder verletzt worden.

Deutsches und Sächsisches.

Aus Anlaß des am 18. Juni d. J. bevorstehenden, silbernen Ehejubiläums des sächsischen Königspaars treffen die sächsischen Pestalozzivereine seit einiger Zeit Vorkehrungen zur Gründung einer Carola-Stiftung. Der jährliche Zinsertrag dieser Stiftung soll danach jedesmal am 18. Juni einer verwaissten, unbescholtenen Lehrerstochter, welche sich im letzten Jahre verheirathet hat, als Hochzeitsgeschenk gespendet werden. Ihre Maj.

die Königin ist bekanntlich Protektorin des sächsischen Pestalozzi-vereins und aus diesem Grunde schon werden an alle Lehrervereine des Landes Aufforderungen zur thatkräftigen Erreichung des angegebenen Zweckes erlassen.

Wie das „Dr. Journ.“ meldet, ist es bisher die Absicht der Staatsregierung gewesen, den Landtag erst nach Schluß des Reichstags wieder einzuberufen. Da jedoch die Reichstagsession sich länger hinauszieht, als früher angenommen wurde, und es andererseits zu Erhaltung eines ordnungsmäßigen Geschäftsganges dringend wünschenswerth ist, daß die Verabschiedung des Staatsbudget für die bereits am 1. Januar d. J. begonnene Finanzperiode nicht noch länger verzögert werde, ist nunmehr die Wiedereinberufung des Landtags für Anfang der übernächsten Woche in Aussicht genommen worden.

In Pinkowitz bei Gauernitz, auf dessen, bekanntlich dem Fürst von Waldburg gehörigen Rittergut, gegenwärtig die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum Besuch anwesend ist, hat am Sonnabend Nachmittag Herr Amtshauptmann von Bosse aus Meissen im Hennig'schen Hauptgute in Gegenwart der Guts herrschaft und vor dem zahlreich versammelten Dienstpersonal unter kurzer, herzlicher Ansprache dem daselbst seit länger wie 40 Jahren bediensteten Winger Gottlob Lehmann im Auftrage des K. Ministerium des Innern „für langjährige treue Dienste“ die große silberne Medaille nebst Diplom feierlich überreicht.

Oschatz, 7. Mai. Die Hauptverhandlung wider den bei der vielbesprochenen Würzner Fleischaffäre theilhabenden Ritterguts pachter Albert Möller aus Obernibischle und Genossen ist vom hiesigen Bezirksgericht auf den 13. d. M. und die folgenden Tage anberaumt worden. Die Anklage wird auf durch Fahrlässigkeit bewirkte Tödtung bezüglich Körperverletzung und Steuervergehen lauten. Von den ca. 200 Verletzten haben sich 180 bezüglich Schadenersatz dem Strafverfahren angeschlossen. Da diesen Personen das Erscheinen bei der Verhandlung freigestellt, der Verhandlungssaal des hiesigen Bezirksgericht in seinen Räumlichkeiten aber ziemlich beschränkt ist, so konnten nur 50 Einlaßkarten ausgegeben werden.

Leipzig, 6. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Abend auf der Pleiße zugetragen. Drei junge Leute, zwei Markthelfer und ein Schriftfeger, waren mit einem elfjährigen Knaben nach Connewitz gefahren. Auf der Rückfahrt werden sie von einem auf dem linken Ufer befindlichen Manne erjucht, ihn nach dem rechten Ufer überzusetzen; sie sind dazu bereit und nehmen ihn in der Gondel auf. Er setzte indeß letztere auf der Mitte des Wassers in solche schwankende Bewegung, daß er selbst das Gleichgewicht verlor und kopfüber in das Wasser stürzt. Dabei wurde aber auch die Gondel umgeworfen. Die Insassen fallen in den Fluß. Der Schriftfeger hilft sich mittels der Gondel, welche er erfaßt hatte, an das Ufer und vermag auch den Knaben, der sich an ihm festhält, zu retten. Die beiden Markthelfer kamen aber nicht wieder zum Vorschein. Ihre Leichen sind bis heute früh noch nicht gefunden worden. Der Unbekannte, des Schwimmens kundig, gewann das rechte Ufer und entfernte sich schleunigst in der Richtung nach Connewitz.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt: Schon wieder haben wir über eine grauenvolle Mordthat aus unserer Gegend zu berichten, wie sie schändlicher und ruchloser wohl kaum gedacht werden dürfte. In der Nacht vom 4. zum 5. Mai ist die in dem ca. 2 Stunden von hier entfernten Ortelsdorf ein isolirt auf einer Anhöhe stehendes Haus bewohnende, allgemein geachtete 70jährige Auszüglerin Johanne Juliane verw. Richter in ihrem Hause von einer hölzernen Wasserkanne erschlagen, ihres sämmtlichen baaren Geldes, welches sie im Bettstroh aufzubewahren gepflegt, beraubt und sodann vom Thäter nicht nur ihr Haus, sondern auch die Kleidung der bewußtlos Daliegenden angezündet worden. Erst als die Flammen den Körper der durch die tödlichen Schläge betäubten Richter ergriffen, ist letztere zum Bewußtsein zurückgekehrt und hat sich, hell brennend, noch ca 200 Schritte nach den benachbarten Gutsgehöften hin zu schleppen vermocht, an welcher Stelle sie von durch ihr Jammergeschrei herbeigeeilten Leuten aufgefunden worden ist. Nach 6 qualvollen Stunden, während welcher sie größtentheils bei klarem Bewußtsein gewesen, ist die Aermste früh 4 Uhr ihren Wunden erlegen, nicht ohne daß sie jedoch vorher ihrer Umgebung und dem sofort herbeigeeilten Gendarm Schreier aus Frankenberg gegenüber den im benachbarten Niederlichtenau bei seinen Eltern wohnenden 21jährigen Fabrikarbeiter Fr. Hermann Walthers, einen weilkäufig mit ihr Verwandten, als den Thäter bezeichnet hatte, welcher denn auch in derselben Nacht aus dem Bette weg arretirt wurde. Die Seiten der alsbald an Ort und Stelle erschienenen Beamten der königl. Staatsanwaltschaft und der Gendarmerie im Laufe des Tages vorgenommenen umfassenden Erörterungen, namentlich eine in Walthers Behauptung vorgenommene Ausfuchung förderten ein derartiges Belastungsmaterial wider Walthers zu Tage, daß dessen Schuld gänzlich außer Zweifel gesetzt erschien. Unter der Wucht dieser Belastungsmomente hat sich denn auch der anfänglich alle Schuld hartnäckig leugnende Walthers im Hauptwerke zu einem umfassenden Geständnisse seiner schweren Schuld herbeigelaufen. Bei der gerichtlich stattgefundenen Obduktion und Sektion des Leichnams des unglücklichen Opfers niedriger Habgier und Verblendung haben sich mehrere Verletzungen im Gesichte, Zertrümmerung des rechten Wangenbeins und eine ausgedehnte Verbrennung der unteren Hälfte des Körpers und der beiden Hände ergeben.

In Langenau bei Brand herrschen die Mäfern in so hohem Grade, daß der Schulunterricht ausgesetzt werden mußte. Die größere Hälfte aller schulpflichtigen Kinder liegt an dieser Krankheit, die leider in letzter Zeit einige Male von tödlichem Ausgang gewesen, darnieder.

Bettler und Millionär.

Roman von Emilie Heinrichs.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Hier hauste ein achtzigjähriger, blinder Bettler, Namens Reimer, mit seinem Enkel, einem Knaben von zwölf Jahren, dem einzigen Verwandten, welchen ihn der Tod gelassen. Er fiel Niemand zur Last, der alte Reimer; täglich, es mochte die Sonne scheinen oder regnen, führte ihn der Knabe an die Ecke des Junfernstiegs in Hamburg, wo er sich in einen schützenden Winkel drückte und seinen Gut mit stummer Bitte den Vorübergehenden hinhielt. Er hatte eine gute Kundschaft, der alte Reimer, welche ihn selten und nur bei außergewöhnlichen Fällen im Strich ließ. Wenn der Knabe ihn Abends wieder hinaus in seine elende Hütte führte, dann ließ der blinde Greis mit

seltsamer Gier die Geldstücke durch seine Finger gleiten, fortirte mit wunderbarer Genauigkeit die verschiedenen Münzen und that Alles in einen langen Beutel. Wenn dann sein Freund, Vater Mathäus, kam, was zuweilen häufig, zuweilen auch nur in langen Zwischenräumen vorkam, dann tauschte er ihm die kleinen Münzen gegen großes Geld, am liebsten Thalerstücke, ein, und diese kamen dann wohlverwahrt unter sein ärmliches Strohlager.

Wachte der Blinde, was häufig genug geschah, in der Nacht auf, dann tastete er ängstlich umher, um sich von dem Dasein seines Schazes zu überzeugen. Und wofür geizte der arme, blinde Greis? Wofür darbt er im größten Elende, um einen todten Schatz anzuhäufen? War es die schändliche Habgier, welche keinen andern Genuß, als den Klang des Geldes kennt? Ach nein, das war es nicht, die Liebe zu seinem Enkel machte den Blinden zum geldgierigen Harpar und ließ ihn mit Freuden Alles entbehren, was ihm zur einfachsten Pflege so nöthig gewesen. Seine Kinder waren im Elende als Bettler und Bagabonden gestorben und nur dieses eine Enkelkind war ihm als Licht seiner glanzlosen Augen geblieben. Wenn es ihn an seinen Platz dort am Jungfernstieg gebracht, dann mußte Willi fort in die Schule, um Gutes und Nützliches zu lernen. Er durfte nicht betteln, bekam sein einfach-gutes Essen und wurde gehalten wie ein Bürgerkind. Für Willi geizte der blinde Reimer die blanken Thaler zusammen: der Knabe sollte kein Bettler und Bagabond, sondern ein guter und braver Bürger, ein glücklicher Mann dereinst werden. — Es war eine rührende Liebe, eine großartige Opfersähigkeit, welche das Herz dieses blinden Greises barg. Und um dieser Liebe willen, welche Geiz und Habgier adelte, besuchte Vater Mathäus den alten Reimer und mehrete im Stillen durch manches blanke Geldstück seinen Schatz.

Vor der elenden Hütte des Blinden standen die drei Männer jetzt, und pochten erst leise, dann immer härter an.

„Willi, Knabe, sieh' auf!“ hörten sie plötzlich die Stimme des Greises ängstlich rufen. „Frage wer draußen ist, aber laß mir Niemand herein.“

Nach langem Harren kam der Knabe an die Thür.

„Ich bin's, Vater Mathäus, mach' auf, Willi! Ich falle um vor Schwäche und Müdigkeit!“

Der Riegel wurde zurückgeschoben, die drei Männer traten in die Hütte, zum Erstaunen des Knaben, der ängstlich zurückwich.

„Du bist's, Mathäus!“ sagte Reimer, welcher sich erhoben hatte und ihm die Hand entgegenstreckte. „Ist es denn schon Tag? Für mich ist's immer Nacht, das Grab kann nicht dunkler sein.“

„Es ist noch früh, alter Reimer“, versetzte Mathäus ruhig. „Frage mich jetzt um nichts, sondern leg' Dich ruhig nieder. Paul ist auch da mit einem Freunde, sie können uns bewachen. Komm, Dein Lager ist breit genug, rücke weiter hin, ich muß schlafen, bin todtmüde.“

Der Blinde murmelte einige Worte unruhig für sich und rückte auf seinem Strohlager, worüber eine wollene Decke gebreitet war, weiter an die Wand. Er war offenbar nicht beruhigt über die Anwesenheit des Fremden in seiner Hütte und tastete fortwährend nach seinem Schatze umher.

„Fürchte nichts, Reimer“, sagte Mathäus leise, „es sind keine Diebe in Deiner Hütte. Doch höre, was ich Dir noch zu sagen habe. Sollte ich hier einige Tage vielleicht bei Dir bleiben müssen, dann sage es keiner Menschenseele, hast Du mich verstanden, alter Reimer? Selbst der Polizei nicht, wenn sie Dich darum fragen sollte.“

„Verstehe schon, soll Niemand wissen, nach meiner Hütte kommen sie nicht“, murmelte der Blinde, „ich sage nichts, Mathäus!“

„Gut, ich weiß, daß ich mich auf Dein Wort verlassen kann, Reimer! — Und Willi hat auch nichts vom Vater Mathäus gesehen, wenn ihn Jemand darum fragen sollte.“

„Weiß nichts von ihm“, lachte der Knabe verschmigt.

„Gute Nacht, ich muß schlafen, weck mich nicht, meine Kinder, der Schlaf liegt wie ein Alp auf mir.“

Mit diesen Worten drehte Mathäus sich auf die Seite und war in wenigen Minuten eingeschlafen.

Die jungen Männer saßen noch eine Weile auf der hölzernen Bank, welche als einziger Sitzplatz in der Hütte sich befand. Dann erhoben sie sich geräuschlos und verließen den engen, dumpfen Raum, wo es ihnen noch unheimlicher als in dem Pesthospitale erschien. Ein Spaziergang in der frischen Morgenluft sollte ihrem Körper wie der Seele das rechte Gleichgewicht wiedergeben. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Jubilate

Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.

Nachmittags 1 Uhr **Katechismusunterredung.**

Die geehrten Eltern und Vorgesetzten unserer Jugend werden hierdurch noch dringend gebeten, dieselben zu veranlassen, ihrer Verpflichtung zum Besuche dieser Katechismusunterredungen bis zum 18. Lebensjahre willig nachzukommen.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt

Wilsdruff.

Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst
D. O.

Sobald erschienen:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die erste Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Borräthig in allen Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richters Verlagsanstalt in Leipzig.



Wilsdruff.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir infolge Bezuges des Schirmfabrikant Herrn C. Ed. Reichel hier, das Lager seiner Fabrikate für Wilsdruff und Umgegend übernommen haben und bringen heute

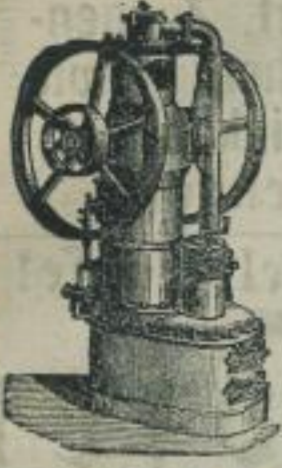
Sonnenschirme

für Herren und Damen, neuester, elegantester Façon,

Regenschirme

in Double- und Glace-Seide, Banella, Alpaca und Baumwolle zu billigsten Fabrikpreisen in Empfehlung.

F. Thomas & Sohn.



Hock'sche Motoren

(Sparmotoren Martin-Hock).

Unbedingte Gefährlosigkeit, vollkommene Verlässlichkeit, billigster Betrieb — 4 bis höchstens 8 Markpfennige für die effectiv geleistete Pferdekraft stündlich — Grösse und Bedienung wie Heizöfen, kein Gas, kein Wasser, kein Dampf, keine Mauerung, keine Fundamentirung, keine behördliche Genehmigung.

Illustrierte Prospekte, enthaltend Gutachten und Berichte über Kraftmessung und Brennstoffverbrauch von berühmten Fachautoritäten, Preislists und zahlreiche Atteste über practische Anwendung der Hock'schen Motoren verschickt auf Verlangen gratis und franco die

Maschinenfabrik von Julius Hock & Co., Wien,
Landstrasse, Hauptstrasse 109.

Manufactur-Schnittwaaren!

Mit heute Beginn der zweiten Woche und Fortsetzung meines

Ausverkauf's.

Carl Kirscht, Wilsdruff,
Dresdner Strasse.

Die alten Dachziegel des Hauses No. 32 Zellaer Straße sind sofort billig zu verkaufen.

**Selters-Wasser,
Soda-Wasser,**

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt **C. F. Engelmann.**

Ein Fohlen,

schwarzbraun, 10 Wochen alt, von guter Race, steht zum Verkauf auf dem Rittergut **Roßthal** bei Dresden.

Ein fast neugebautes **Haus** mit Nebengebäude, schönem Obst- und Gemüsegarten, passend für einen Fuhrwerksbesitzer oder Professionist, ist zu verkaufen zwischen Wilsdruff und Meissen. Näheres ist zu erfahren in Röhrsdorf Nr. 21 beim Getreidehändler **Nemuty.**

Auction.

Sonntag, den 19. Mai, von Nachm. 2 Uhr an, sollen in Wilsdruff, am Markt Nr. 12 im Hofe, Männerkleidungsstücke u. verschiedenes Hausgeräth gegen baare Bezahlung verauktionirt werden. Auch ist daselbst eine Partie Speise- u. Samenkartoffeln zu verkaufen.

Auf das Kammergut **Ostra** in Dresden werden **ordentliche und arbeitsame Leute** als Drescher zum sofortigen Antritt gesucht. Solche, welche immer in der **Deconomie** waren, haben sich unter Beibringung ihrer Dienstzeugnisse zu melden.

Hausmädchengesuch.

Ein kräftiges Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Expedition dieses Blattes.

Verloren!

Am 2. Mai ist zwischen Klipphausen und Wilsdruff ein **Geschäftsbuch**, in welchem Rechnung über rohe Häute geführt ist, verloren gegangen; gegen Finderlohn abzugeben bei **H. Schöne** in Klipphausen oder beim Lederhändler Herrn **B. Bretschneider** in Wilsdruff.

Größtes Sensen-Lager!

Alle Arten echt steyr. Sensen u. Sichel.
Echt franz. pol. und gelbe Gußstahl-Muster-Sensen.
Alle Sorten Weßsteine, pol. und ord. Weßhörner.
Sensenhobel, Dangelstöckchen, Dangelhämmer, Amböschchen, Sensenbäume. Amerik. Futter-, Sen-, Garben- und Düngergabeln, engl. Futterklingen, Anlagen.
Deconomhäckchen etc.

Vollkommene Garantie für Echtheit und Güte.

Billiger noch als jede Concurrnz!
Achtungsvoll

Wilsdruff. **Aug. Schmidt.**

Eiserne Dachfenster, roth gestrichen,

$\frac{12}{15}$	$\frac{15}{18}$	$\frac{17}{21}$
1,75.	1,90.	2,20.

bei größerem Bedarf weit billiger.

Echt Halle'sche Schleifsteine,

roth und weiß,

in allen Größen mit Garantie zu billigster Notirung empfiehlt
Wilsdruff. **Aug. Schmidt.**

J. T. Seifert,

Telegraphenbau-Anstalt Freiberg.

Blitzableiterspitzen, platina und vergoldete, massiv von Kupfer, Porzellan-Isolirringe, Kupferseil etc. etc. **Prüfung von Blitzableitern** mittelst galvanischer Electricität. Alle in der Leitung sich vorfindende Fehler werden gründlich beseitigt und sicher schützend hergestellt. Neue Anlagen werden unter Garantie vollständiger Sicherheit ausgeführt. **Haustelegraphen**, Sicherheits-Apparate gegen Einbruch etc.

Sand.

Alle Sorten **Bausand**, sowie scharfen **Kieselsand** zum **Dacheindecken**, **gelber Gartenand** ist billig zu haben bei **Bachmann** in Sora.

Auch empfiehlt **gelben Kleesamen** der Obige.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hochgeehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend gestatte ich mir hierdurch mein Lager aller Sorten geschmiedeter **Nagel, Haken, Haspen, Bänder, Bankeisen, Fensterbankeisen, Rouleauxeisen** u. dergl. m.

Drathbaunägel, Drathstifte in allen Größen zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gotthelf Sommerlatt,
Wilsdruff, Schulgasse 185.

Amalie Hoffmann,

Wilsdruff,
Freibergerstraße 122,
im Hause des Herrn Beutlermstr. Junge.
Reichhaltiges Lager eleganter **Regen- und Sonnenschirme.**

Alle Reparaturen, als: Bezüge, Einziehen der Stöcke u. s. w. Auch werden dabelbst Damen- u. Herrensonnenschirme sauber gewaschen.

Siegfried Schlesinger

Webergasse 1, Dresden, Hôtel Lingke, eine Treppe.

Der Eingang ist nur allein Webergasse 1, Secstraßenecke, der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

Spottbillige Preisnotirungen

für Waarengattungen vorzüglichster Qualität. Die enormen Waarenvorräthe in 6 verschiedene große Zimmer eingetheilt. Schwarze Cachemires 50 Pf. — Reinwollene Ripse 45 Pf. — Engl. Ripse in schwarz und allen Farben 38 Pf. — Wollene Taffete in allen Farben 40 Pf. — Schwarze Barège 30 Pf. — Schwarze $1\frac{1}{2}$ Kammgarnstoffe 17 $\frac{1}{2}$ Ngr. — Doppel-Lustres in glatt und gestreift 20 Pf. — Reizende Neuheiten in Kleiderstoffen von 25 Pf. — Madapolames in 1000facher Auswahl 14 Pf. — Piqué-Cattune 20 Pf. — Rips-Piqués 25 Pf. — Schwarze Seidenstoffe, schwere Waare, 15 Ngr. — Schwarze Seidensammets von 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. bis zu den allerbesten Jaquettsammets. — $1\frac{1}{2}$ Tuchstoffe 17 Ngr., reine Wolle. — Garniturenstoßes stauend billig. — Bedruckte engl. Leder 30 Pf. — Ganz schweres Turnertuch 30 Pf. — Hosenzeuge und Cords 38 Pf. — Fertige Regenmäntel von 2 Thlr. an. — Moiréeschürzen 60 Pf. — Bedruckte Schürzen 45 Pf. — Fertig genähte Hüftschützen 70 Pf. — Schweres Hausmacherleinen 30 Pf. — $\frac{1}{4}$ Dowls 19 Pf. — Shirting von 10 Pf. — gem. Piqués 19 Pf. — $\frac{1}{4}$ Stangenleinen 19 Pf. — Bettdamaste 25 Pf. — $\frac{1}{4}$ breite Damaste 60 Pf. — $\frac{1}{4}$ Inlett, schwere Waare, 21 Pf. — Goldechte Bettcattune 19 Pf. — Bettzeuge in überraschender Auswahl von 20 Pf. — $\frac{1}{4}$ Halbleinen 18 Pf. — Servietten & Tischtücher stauend billig. — Handtücher von 11 Pf. bis zu den besten Handgespinnsten. — Schwere Blaudrucks 10 Pf. — $\frac{1}{4}$ engl. Leinen 25 Pf. — Grosse Bettdecken 17 $\frac{1}{2}$ Ngr. — Tischdecken in Tuch von 18 Ngr. — in Tuch mit eleganter Stickerei 25 Ngr. — Kommodendecken, Nähtischdecken von 70 Pf. — Bunte Gardinen von 15 Pf. — Schweizer Purpur 24 Pf. — Türk. Cöper 24 Pf. — Deckencattune 20 Pf. — Weisse Gardinen von 15 Pf. bis zu den kostbarsten Sachen in engl. und schweizer Tüll. — Wollene Läufer von 30 Pf. — Teppiche in Brüssel, Velour und Tapestry von 12 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bettvorlagen und Sophadecken von 15 Ngr. — Möbel-damast, $\frac{1}{4}$ breite Zwirnwaare, von 70 Pf. — Schwere wollene Möbelripse 11 $\frac{1}{2}$ Ngr. — Rouleauxleinen von 40 Pf. — $\frac{1}{4}$ Matratzendrell 55 Pf. — Seidenhänder, Tüll und Spitzen spottbillig.

Taschentücher, Kopf- u. Halstücher in einer Auswahl und zu Preisen, wie es kein zweites Geschäft zu bieten im Stande ist; das ganze Duzend von 75 Pf. — Große bunte Taschentücher 22 $\frac{1}{2}$ Ngr. und giebt es sowohl für diese, als für jeden anderen Artikel

für Wiederverkäufer

keine lohnendere Bezugsquelle. Das Etablissement **Siegfried Schlesinger** ist das einzige und größte im Lande, welches **sämmtliche Artikel** der Manufacturbranche führt und jeden einzelnen so **spottbillig** verkauft, daß nur auf diese Weise der Ruf und die Größe des Etablissements begründet werden konnte. Lockmittel, wie Anpreisung von sogenannten Nestern und Einführung von Bons und Rabatts sind mir unbekannt, dagegen verpflichte mich, zu Preisen zu verkaufen, wie solche Niemand zu bieten im Stande ist.

Siegfried Schlesinger,
Webergasse 1, Dresden, Hotel Lingke, eine Treppe.

Petroleum-Kochherde,

das beste und vollkommenste Fabrikat, worauf sich ohne besondere Vorrichtung jedes beliebige Geschirr verwenden läßt, empfiehlt zu Fabrikpreisen **Gustav Wiche, Dresdnerstr. 95.**

Roslederne Besätze, Vorschube und Vordertheile, sowie Ausschmitt in allen Ledersorten

empfehlte zu billigsten Preisen

B. Bretschneider, Weißnerstr.

Sämmtliche Waaren sind rein gänzlich microscopisch un-terfucht.

Zur bevorstehenden Sommersaison empfiehlt sein reichhaltiges Lager harter und weicher **Serelatwurst, Mettwurst, Fettleberwurst, Zungenwurst, ff. Apetitswürstchen, sowie täglich frischgekochten Schinken**

E. Gast, Rosengasse.

Zum Vertilgen der Feldmäuse!

Verbesserte

Mäuseröfen

mit Luftpumpe an Stelle des kostspieligen Blajealgs, à Stück 4 M., empfiehlt **Julius Mütze.**

Sensen.

Echt steyrische,	Gemskopf,	5 $\frac{1}{2}$ Viertel lang,	à St. 2 M. 25 Pf.
"	Schlüssel,	5 $\frac{1}{2}$ " " " "	2 " 25 "
"	Wildermann,	5 $\frac{1}{2}$ " " " "	2 " 15 "
"	Tannebaum,	5 $\frac{1}{2}$ " " " "	2 " 10 "
"	Kelch,	5 " " " "	1 " 50 "
"	Eichel-Sicheln, Prima,	40 Pf., Secunda	

zum Abraffen 30 Pf.

amerikanische Heugabeln, Garbengabeln u. Düngergabeln mit Stiel, Wetzketzen, Wetzsteine, Dangelstöckchen und Ambose, Dangelhammer, Sensenhobel, Gras- und Kornbäumchen empfehlen billigst

Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Morgen **Sonnabend** früh 8 Uhr soll ein **Schwein** verpfundet werden beim **Töpfer Benath, Töpfergasse,** à Pfund Fleisch und Wurst 60 Pfg.

Restauration zum Hirsch.
Heute **Schlachtfest,** 8 Uhr Wellfleisch, Fleisch und Wurst à Pfd. 55 Pfg. **Moritz Patzig.**

Liedertafel.

Heute Abend:
Besprechung wegen einer Frühjahrs-Partie.
Dr. Vorstand.

Sonntag den 12. Mai

Bratwurstschmaus
und **Tanzmusik in Limbach,**
wazu freundlichst einladet **C. Scharfe.**

Künftigen Sonntag, als den 12. und Dienstag, den 14. Mai:
Carousselbelustigung
beim Carousselbesitzer **Winkler in Grumbach.**

Sonntag den 12. Mai

Jugendkränzchen
im **Gasthose zu Dühndorf,**
wazu freundlichst einladen **die Vorsteher.**

Rathskeller.

Von heute an wird ein gutes **Böhmisches Bier,** à Glas 15 Pfg., verzapft. **A. Thomas.**

Sonntag den 12. Mai

Rekrutenball in Blankenstein,
wazu freundlichst einladet **d. B.**

Gasthof in Grumbach.

Sonntag den 12. Mai
öffentliche Tanzmusik,
wazu ergebenst einladet **O. Weissbach.**

Dank.

Für die herzlichste Theilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck beim Tod und Begräbniß unseres lieben **Arthur** sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Theodor Geissler und Frau.

Loos Nr. 5899 der Wügelner Gewerbeausstellung wolle man sofort in der Expedition dieses Blattes vorzeigen.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zu No. 38 des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.
Freitag den 10. Mai 1878.

Vorschussverein Wilsdruff.

Capital-Einlagen werden jederzeit, auch von Nicht-Mitgliedern, angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst.
Das Directorium.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Sommerfahrplan.

Unter Aufhebung der Fahrordnung d. 7. April d. J. tritt von Sonntag den 12. Mai d. J. an folgende Fahrordnung in Kraft:

Täglich von Strehla früh 5⁴⁵ und Nachm. 2⁴⁵ nach Dresden.
Täglich von Riesa Vorm. 7¹⁵, Nachm. 3¹⁵ nach Dresden; Vorm. 9³⁰ u. Abends 6 nach Strehla.
Täglich von Diesbar Vorm. 8⁴⁵, Nachm. 1¹⁵ und 4⁴⁵ nach Dresden; Vorm. 8³⁰ und Nachm. 5 nach Strehla.
Täglich von Weissen fr. 6, Vorm. 10, Nachm. 2³⁰ u. Abends 6 nach Dresden;
 Vorm. 7⁴⁵ nach Strehla, 11⁴⁵ nach Diesbar, Nachm. 4¹⁵ nach Riesa und Strehla.
Täglich von Niederwartha Vorm. 7¹⁰, 11¹⁰, Nachm. 3⁴⁰ und Abends 7¹⁰ nach Dresden;
 Vorm. 7 nach Strehla, 11 nach Diesbar, Nachm. 3³⁰ nach Strehla, Abds. 8 nach Weissen.
Täglich von Dresden fr. 6 nach Strehla, Vorm. 10 nach Diesbar, Nachm. 2³⁰ nach Strehla, Abends 7 nach Weissen.
 In Dresden Anschluß an die Dampfschiffahrten nach der Sächsisch-Böhmischen Schweiz bis Leitmeritz.

☛ Güter werden prompt befördert. ☚

Dresden, den 8. Mai 1878.

Der vollziehende Director.
Hönack.

Bedruckte Stoffe für Waschkleider (sämtlich waschecht).

6/4 Callicoe, Serie X,	meter 28 Pfennige.
6/4 Callicoe, Serie S,	meter 33 Pfennige.
6/4 Callicoe, Serie SS,	meter 38 Pfennige.
6/4 Cretonnette, Serie E (Elsass),	meter 44 Pfennige.
6/4 Piqué & Croisé (Elsass),	meter 48 Pfennige.
6/4 Cretonnette, Serie D (Elsass),	meter 52 Pfennige.
6/4 Madapolame, Serie C (Elsass),	meter 60 Pfennige.
6/4 Madapolame, Serie AB (Elsass),	meter 72 Pfennige.
6/4 Foulard indigo (Elsass),	meter 85 Pfennige.

☛ **Neuheit Madapolame-Crêpe,** ☚
indigo & helle fonds,
meter Mk. 1.00

Bei Abnahme eines ganzen Stücks von ca. 40—50 Meter tritt Preisermäßigung ein.

Jede Serie ist in großartigen Musterfortimenten vertreten.

☛ Muster werden portofrei nach auswärts gesandt. ☚

Gros & Ausschnitt. Lemcke & Dähne & Ausschnitt. Gros
Dresden 19 Altmarkt 19 Mittelpunkt der Stadt.
Zwischen Schreibergasse und Kreuzkirche.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte

☛ **ächte Lampert's Pflaster (bestes Magenpflaster)** ☚
Wund- und Heil-Pflaster, Fluß- und Zug-Pflaster

uerst bereitet von Herrn **J. A. LAMPERT** und mit beigedrucktem Fabrikstempel auf jeder Schachtel versehen, ist von den kaiserl. königl. Medicinal-Behörden genau geprüft und wird verordnet gegen **Sicht und Reizen** (auf Leder gestrichen).

Dieses **Lampert's Pflaster** hat sich den größten Ruf erworben und wird mit großen Erfolgen gebraucht bei Entzündungen — Geschwüren — Geschwülsten (auf Leinwand gestrichen), wird es angewandt gegen Flechten — Drüsen — Frostballen — Hühneraugen und hat sich bei allen diesen Krankheiten ausgezeichnet bewährt. In Schachteln zu **25 und 50 Pfg.**

Jedes **Lampert's Pflaster** muß mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung und obigem Fabrikstempel versehen sein und wird vor Nachahmungen hiermit gewarnt.

Nur allein zu beziehen durch die Apotheken in Wilsdruff, Tharandt, Nossen und Siebenlehn.



DEPONIRT

Sommer-Neuheiten 1878.

Wiederverkäufern
Extrapreise.

In Folge Partie-Einkaufs (Casse) ist mein Etablissement die billigste Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe, Châles u. Umschlagetücher, Buckskin, Lama, Tischdecken, echt gewirkte Long-Châles, schwarze und couleurte Seidenstoffe etc.

Wiederverkäufern
Extrapreise.

Dresden. C. H. Wunderling. Altmarkt 11.

Kohlen-Offerte.

Den verehrten Bewohnern Wilsdruff's und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich vom 1. Mai a. c. ab bis auf Weiteres Braunkohlen zu folgenden Preisen ab Niederlagen Dresden - Altstadt, Kohlenbahnhof, und Löbtau, Tharandterstr. Nr. 10, verkaufe:

Grobkohle	pr. Hectoliter Mt.	— 75.
Mittelskohle	= = =	— 65.
Feinkohle	= = =	— 55.

Bestellungen auf Lowry's werden prompt und zu Werkpreisen effectuirt. Größeren Consumenten von Steinkohlen, welche sich dieselben direct von Königl. Werken in Zaukeroda holen lassen, gewähre ich bedeutendere Vortheile.

Dresden, am 1. Mai 1878.

F. M. v. Rohrscheidt.

Etablissement Robert Bernhardt Dresden 22—23 Freiburger Platz 22—23.

Es ist von Wichtigkeit für Jedermann, bei seinen Einkäufen für jeden Artikel die richtige Quelle zu wissen. — Wer sich seinen Bedarf für die Saison in Mode- und Manufacturwaaren vortheilhaft beschaffen will, für den ist es in seinem Interesse geboten, das

Etablissement Robert Bernhardt

zu frequentiren.

Nur der bedeutende Umfang desselben ermöglicht die Zusammenstellung so großer Sortimente von allen möglichen Waaren der Manufactur-Branche.

Die Billigkeit der Preise hat seit dem 13jährigen Bestehen der Firma allseitig die verdiente Anerkennung gefunden.

Reelle Bedienung ist der Stolz der Firma.

Sowohl in Seidenwaaren und Kleiderstoffen, als auch in den couranten Stapelwaaren, wie Leinwänden, Bettzeugen und allen übrigen Baumwoll-Fabrikaten ist die Leistungsfähigkeit des Etablissements unbestreitbar.

Schwarze Seide von 1 Mark 50 Pf. an.

Gemusterte Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffe von 35 Pf. an.

Englische Ripse in allen Farben 50 Pf. Schwarze Lustres von 35 Pf. an.

Schwarze Ripse von 50 Pf. an, in reiner Wolle von 63 Pf.

Schwarze Cachemires, doppelt breit, von 80 Pf. an. Cretonnes, waschecht, v. 19 Pf. an.

Doppel-Lustres, glatt und gestreift, von 25 Pf. an. Barège von 35 Pf. an.

5/4 Halbleinen von 25 Pf. an, 1/8 schön reine Hausleinen von 40 Pf. an. —

Bettzeuge 25 Pf. — Körper-Bettzeuge und Körper-Inlets (ganz neu!) für 33 Pf. in brillanten echt-rothen Mustern. — Handtücher von 17 Pf. an.

Preise für die alte Elle.

Filz-Röcke v. 3 Mark an, Umschlagetücher v. 4 Mt. 50 Pf., Tischtücher v. 1 Mt. 40 Pf. an.

Die Preise sind äußerst calculirt aber fest.

Es ist natürlich, daß das Etablissement Robert Bernhardt bei seinem großen Consum stets die günstigsten Offerten seitens der leistungsfähigsten Fabrikanten an der Hand hat, und deshalb, was

„reelle Waaren“

anbetrifft, in Bezug auf „Preiswürdigkeit“ von Niemandem übertroffen werden kann.

Kamisch-Waaren, sowie Auctions- und Ausverkauf-Waaren, die meist für diese speciellen Zwecke gemacht werden, werden nicht geführt.

Wiederverkäufer

können nur durch gute Waaren sich eine dauernde Kundschaft erhalten und müssen deshalb bei Entnahme aus meinem Etablissement mit bestem Erfolg reüssiren.

Robert Bernhardt,
Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur,
DRESDEN,
22—23 Freiburger Platz 22—23.